was sich Rue Montoyer befindet. An das Vermächtniß zu ihren Gunsten sind folgende Bedingungen geknüpft: Mathilde muß auch ferner mit meiner Mutter zusammenwohnen und ihr die Pflege spenden, mit der sie dieselbe so hingebend und liebevoll umgeben. Sie muß dafür sorgen, daß das Grab meiner geliebten Margerite, welches morgen das meinige sein wird, beständig und auf ewige Zeit mit Blumen geschmückt bleibt, wie es dies heute ist. Endlich muß sie darüber wachen, daß die Andenken, von denen nachstehend die Rede ist, meinen Freunden eingehändigt werden.

Die Leute, deren Namen folgen, dürfen sich als Andenken und in der von mir angeordneten Reihenfolge nach ihrer Wahl ein Stück Hausrath, ein Gemälde, eine Waffe, einen Kunstgegenstand oder ein Juwel aus meinem Hotel in der Rue Montoyer einhändigen lassen: 1.—4. Herr Charles de Bogellong, mein Neffe, Rittmeister in Lorient, dessen Frau, Tochter und Sohn; 5. und 6. Herr Alfred Dutens, Hauseigenthümer in Paris, und dessen Frau; 7.—9. der ehemalige Präfect Lefebvre, dessen Frau und Sohn; 10.—13. Herr Louis Barbier in Paris, dessen Frau und zwei Töchter; 14. Henri Rochefort; 15. Pierre Denis, Herausgeber des „Soir du Temple"; 16. der Secretair Charles Manton, welchem ich zum Danke für seine Hingebung überdies einen ihm gemachten Vorschuß von 1000 Franken erließe; 17. und 18. Frau Mouton und deren Tochter Margerite, mein Pathenkind. Außerdem schenke ich dem schon genannten Louis Barbier meinen Säbel „Tunis", überzeugt, er werde derselben treu pflegen und einst sanften Todes in seinem Stalle sterben lassen.

Mit Ausnahme einiger vertraulichen Briefe, die ihrer Bestimmung haben, verbrenne ich alle meine Papiere persönlichen und politischen Inhalts. Es ist also überflüssig, die Siegel bei mir anlegen zu lassen. Ich lasse keine Schulden zurück. Die Quittungen für die Ausgaben, die ich seit meiner Ankunft in Brüssel machte, liegen unter einem Briefbeschwerer auf meinem Schreibtische. Ich wünsche (dies ist mein ausdrücklicher Wille) in der Gruft beigesetzt zu werden, die ich im Friedhofe zu Ixelles für meine geliebte Margerite bauen ließ und deren rechtmäßiger Eigenthümer ich bin. Meine Leiche muß in die mittlere Nische der Gruft gesteckt werden, genau über der Nische, wo sie liegt. Und niemals, unter keinem Vorwande darf irgend wer in die obere Nische kommen. Ich will meinen letzten Schlaf bei der thun, die mir mit Leib und Seele ergeben war und die zu ihren Lebzeiten nur durch Schmähung und Verleumdung für ihre herrliche Hingebung belohnt wurde. Ich verlange, daß man in meinem Sarg, der so viel als möglich demjenigen meiner theuren Margerite gleich sein muß, ihr Bildniß und eine Haarlocke von ihr lege, die ich im Augenblick meines Todes auf mir tragen werde. Auf der Grufttafel unterhalb der Grabschrift meiner lieben Margerite sollen mit derselben Lettern und in derselben Anordnung diese paar Worte eingemeißelt werden:

GEORGES
29 Avril 1837
30 Septembre 1891
Ai-je bien pu vivre
Deux mois et demi sans toi!
(Konnte ich zwei Monate ohne Dich leben!)

Ich beauftrage Herrn Alfred Dutens, über die Vollstreckung meines letzten Willens zu wachen und danke ihm im Voraus von ganzem Herzen dafür.

Also geschehen und ganz eigenhändig geschrieben zu Brüssel, 79, Rue Montoyer, am 29. September 1891, dem Vorabende meines Todes. General Boulanger.

Zur Reform des Volksschulwesens.

* Die „Berliner Politischen Nachrichten" veröffentlichen zu der Frage der Reform des Volksschulwesens folgenden Beitrag:

Es ist eine an sich mit Genugthuung zu constatirende Thatsache, daß die Enthüllungen aus dem Heinze'schen Mordproceß von tiefem und anscheinend nachhaltigem Eindruck auf das öffentliche Gewissen gefolgt werden und daß wohl durchgehende Einstimmigkeit darüber herrscht, daß die eigentliche Wurzel des Uebels in der weitgehenden Lockerung der Volksmoral beruht, welche besonders in der großstädtischen Atmosphäre ihre gemeinschädlichen Früchte zeitigt. So wie es ist, kann es nicht weiter gehen — aber wo und wie mit Erfolg die heilende Hand anlegen? Denn daß mit der blos äußerlichen Repression die Sache nicht erledigt ist, darüber dürfte in urtheilsfähigen Kreisen wohl kein Zweifel bestehen. Um so größer war unsere Ueberraschung, in einem der hervorragendsten Berliner Fortschrittsblätter dieser Tage dem Vorschlage einer Unterbringung der Kinder von Verbrechern in Zwangserziehungsanstalten zu begegnen. Nicht, als ob dieser Ausweg a priori zu verwerfen wäre — im Gegentheil, aber daß ein freisinniges Organ derartig „reactionären" Tendenzen das Wort zu reden unternimmt, wird gewiß als Beweis gelten können, wie rathlos man gerade auf jener Seite Zuständen gegenüber sich fühlt, zu deren Herbeiführung das Ueberwuchern des radicalen Geistes in unserem öffentlichen Leben ein voll gerüttelt Maß der Mitschuld trägt.

Davon abgesehen, möchten indessen auch wir das Augenmerk der öffentlichen Meinung darauf lenken, ob, wenn auch nicht gerade im Puncte der Zwangserziehung, so doch der Erziehung überhaupt nicht verhängnißvolle Unterlassungssünden bei uns zu beklagen sein möchten. Wir wenigstens halten uns überzeugt, daß unser Schulwesen, insonderheit unsere Volksschule, seit Erfindung der Fabel des „Schulmeisters von Königgrätz" Entwickelungsbahnen eingeschlagen hat, welche es dem einen Theile seiner hochwichtigen Culturaufgabe, dem erziehlichen, in demselben Maße entfremdeten, als sie den anderen, den unterrichtlichen, Theil einseitig aufbauten. Das Buhlen der politischen Parteien um die Gunst der Volksschullehrer führte unter Anderm auch dazu, in der Schulpraxis das erziehliche Moment hinter das mit dem Gesichtspunkte weit verständlichere unterrichtliche Moment zurücktreten zu lassen, was, in Verbindung mit einer übel angebrachten Rücksicht auf die „Anforderungen der Volksstyglene", dahin geführt hat, die Schulstunden und zwar gerade in den Großstädten, erheblich unter das im Interesse einer gedeihlichen pädagogischen Wirksamkeit der Schule unerläßliche Mindestmaß herabzudrücken. Wenn die Schuljugend, wie es thatsächlich der Fall ist, zur Sommerzeit der Regel nach schon um 11 Uhr Vormittags — an sehr heißen Tagen gar schon um 10 — des Mittags vielleicht eine Stunde später, für den ganzen Rest der Tageszeit schulfrei ist und, infolge der gerade bei den Arbeitern ganz und gäben Verhältnisse, daß Vater und Mutter Tags über auf Arbeit sind, jeglicher häuslichen Zucht und Aufsicht ermangelnd, sich regellos auf Straßen und Plätzen umhertreibt, allen schädlichen Einflüssen des großstädtischen Treibens preisgegeben, da ist es in der That nicht weiter verwunderlich, wenn schon in früher Jugend der Keim des Schlechten sich in die Kinderherzen einnistet, wenn halbwüchsige Burschen und Mädchen schon so verwildert sind, daß an ihnen kaum noch etwas zu verderben bleibt, wenn das Verbrecherthum das Material zur Auffrischung seiner Cadres fix und fertig vorfindet. Bestände noch jetzt, wie in den Kindheitstagen der heutigen älteren Generation, die denn doch weder geistig noch körperlich irgend einen Vergleich zu scheuen braucht, die Gepflogenheit eines täglichen 6- bis 8stündigen Unterrichts nebst scharfer Schulaufsicht und Schulzucht seitens des Lehrerpersonals — die sittliche Verlotterung würde nun und nimmermehr den erschreckenden Umfang angenommen haben, der das Herz jedes Volksfreundes mit ernster Sorge über der Zukunft erfüllt. Hier ist unserer Meinung nach der Punct, wo der Hebel mit Aussicht auf Erfolg angesetzt werden könnte. Man kehre in Sachen der Volksschule zu den alten guten Gepflogenheiten früherer Jahrzehnte zurück und lasse die Lehrer ihre Classen nicht nur unterrichten, sondern auch mit Ernst und Strenge erziehen und vermindere die Zahl der schulfreien Tagesstunden, in denen die Kinder des Arbeiters Mangels irgend welcher Aufsicht dem Straßenvagabundenthum verfallen. Der Lehrerstand würde sich und seinen Interessen dadurch selbst den besten Dienst erweisen, und die öffentliche Meinung würde einer etwaigen Erhöhung der Lehrergehälter in Verbindung mit dem geplanten Erlaß eines Volksschulgesetzes mit ganz anderer Bereitwilligkeit zustimmen, wenn sie sich überzeugt halten dürfte, daß in Lehrerkreisen selbst die Gedanken der heutigen Volksschulpraxis zeitgemäße Anerkennung und Würdigung finden.

Vermischtes.

r. Meiningen, 20. October. Gegenwärtig ist der Vorstand des Landesvereins für innere Mission in unserem Herzogthume mit der Einrichtung eines Liebes- und Hilfswerkes beschäftigt, das für die Betheiligten von großem Segen werden kann, wenn sie ihm das richtige Verständniß und guten Willen entgegenbringen. Die Aerzte mit Landpraxis wissen wohl am besten, wie weit man auf dem Lande noch von einer rationellen Krankenpflege entfernt ist, wie oft sie auch bei Unglücksfällen mit ihrer Hilfe zu spät kommen, wenn nicht von einem Sachverständigen den Verunglückten die erste Hilfe gewährt und ein Nothverband u. s. w. angelegt worden ist. Bei dem wachsenden Gebrauch von Maschinen auch im landwirthschaftlichen Betrieb werden in Zukunft auch die Unfälle auf dem Lande zahlreicher werden, und es ist deshalb nothwendig, für eine rechtzeitige Hilfeleistung zu sorgen. Anfänge dazu sind schon vorhanden; so haben sich die Sanitätscolonnen unseres Landes, die auch im Samariterdienst ausgebildet sind bezw. es noch werden sollen, schon seit Jahren ausnahmslos bereit erklärt, bei eintretenden Unglücksfällen und Nothständen Hilfe zu leisten, ferner giebt es auch in unserem Herzogthum schon eine Reihe Geistlicher, die einen vierwöchigen Lehrgang in einem großen Militairlazareth durchgemacht haben und wohl im Stande sind, einen Nothverband anzulegen. Diese vorhandenen Kräfte sollen zunächst organisirt werden und den Stamm der segensreichen Einrichtung bilden, die sich allmälig über das ganze Land erstrecken soll. Die Gemeinden, unter deren Mitgliedern sich sachkundige Leute befinden, werden gewiß gern bereit sein, aus ihren Mitteln die nöthigen Verbandstoffe u. s. w. zu beschaffen, um einer segensreichen Einrichtung Vorschub zu leisten. Ist diese Sache durchgeführt, so wird man die Ausbildung von Krankenpflegerinnen auf dem Lande in Angriff nehmen und gewiß auch zu einem guten Ende bringen. Zu wünschen ist, daß diese Anstrengungen im Dienste der leidenden Nächstenliebe überall das nöthige Entgegenkommen finden mögen.

= Paris, 21. October. Dank der Kaltblütigkeit des Locomotivführers ist gestern Abend auf dem Bahnhof der Verbindungsbahn an der Porte Maillot ein Zusammenstoß vermieden worden, der die schrecklichsten Folgen hätte haben können. Wegen eines Irrthums an der Signalscheibe lief ein Extrazug mit vollem Dampf auf einen Personenzug. Dem Locomotivführer gelang es, in einer Entfernung von 10 m den Zug anzuhalten. Durch die Aufregung erlitten verschiedene Reisende Contusionen. — Nachmittags stieß auf dem Bahnhof Montparnasse ein Zug gegen die Puffer einer Locomotive; durch den Zusammenstoß wurden 15 Personen verwundet.

Mit Bezug auf die Sonderbeilage zur Gesammtauflage dieser Nummer: „Einladung zur Betheiligung an der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden, Ostraallee Nr. 9", machen wir besonders darauf aufmerksam, daß diese nun schon 51 Jahre lang bestehende Anstalt sich auch dieser einer sehr lebhaften Betheiligung zu erfreuen hat, und daß der Beitritt zur Jahresgesellschaft 1891 nur bis Ende November zulässig ist.

Mey & Edlich
Abtheilung Leipzig
Neumarkt 20 u. 22.

Neu eingegangen.
Lindener Zephyr-Sammet
für Costumes und Besatz, glatt und gerippt, in schwarz und allen modernen Farben.
Crêpe Rhenania.
Schwarze Garantie-Seide für Kleider,
Meter 3 Mark, 3,50 Mark bis 6 Mark.
Schlenner & Jacoby,
Seiden-Special-Geschäft, Petersstr. 44.

Das ewige Feuer,
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.
Lager in Oefen, Herden, Kurz- und Wirthschaftswaaren.

Leipziger Postfeder nur allein bei **Paul Götze,** Petersteinweg Nr. 10.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222,
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153,
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.,** Ritterstr. 14, II., **Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Str. 21, I., **Invalidendank,** Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 27, I., **Robert Braunes,** Barfußgäßchen 4, **Eugen Fort,** Nicolaistraße 22, **Bernhard Freyer,** Petersstraße 27, **Paul Schreiber,** Marschnerstraße 9, **„Globus" (Oskar Proskopetz),** Johannesgasse 30, **Herm. Tittrich,** Weißstraße 32, **H. Janke,** Berliner und Poststr.-Ecke, **Jul. Schultze,** Sidonienstraße 25, **Volkmar Küster,** Reiper Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt,** Kohlgartenstr. 40, part. **Gl. Thielecke,** Tauchaerweg 85,

in Leipzig-Anger: **E. O. Oehler,** Bernhardstraße 37,

in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,

in Leipzig-Gohlis: **Theodor Fritzsche,** Wittenbergstr. 5,

in Leipzig-Lindenau: **Erwin Morgenstern,** Ecke Ost- und Lappenstraße,

in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann,** Schochersche Str 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Wilhelmstraße 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Marienstraße 19).
Postamt 7 (Rankstädt. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilend. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Reudnitz-Neustadt (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Seenfelder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reigenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahmegewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt, Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reisegepäckbeförderungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifvergünstigungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tauchaer Halle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Senatsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 19. Jan. bis 24. Jan. 1891 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Lohmann, Petersteinweg 3; H. F. Nitschke, Reimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Forsche Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Meusdorf und Stötteritz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karpe Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Johannisstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 80 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagsweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die freiwerdenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¾4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Schochersche Straße 18. Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück wöchentlich 1,75 ℳ. Wohnung, volle Kost und Wäsche wöchentlich 5 ℳ.

Daheim für Arbeiterinnen, Brauerstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Goesenstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Armin Weidhaas. Wohnung u. volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margarethen-Straße 8, p.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 16). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Goesenstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Petrikirchengemeinde Vereinslocal Sophienplatz Nr. 10, parterre.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Dorotheenstraße 5, I.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Plagwitzer Straße 4.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Mögkern (Lange Straße 28): Poliklin. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Lohmarkt 8, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Tel Dechts 6 Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kunsthalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von mindestens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum gratis geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwöchentlich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Schaden des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Bileneinrichtungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ♁ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Tapeten,
Teppiche, Möbelstoffe
und
Gardinen
bei
Wilhelm Röper,
Goethestrasse 1.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummi-Waaren,
Gummi-, Balata-, Baumwoll- und Haar-Riemen, Ledertreibriemen, „Regenröcke" bei
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gramme-Elektricitäts-Werk.
W. Schumann, Mittelstrasse 7.
Referenzen: Bibl. Institut, Baumwollspinnerei Lindenau, Karl Krause, Crottendorf, Hôtel Kaiserhof, Battenberg.

Gummi-Gasschläuche
bei **Höpfner & Schlesinger,** Marienstrasse 23.

Alleinverkauf
der Werkzeuge von **J. E. Reinecker,** Chemnitz, bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Hermann Scheibe,
Brief-Convert-Fabrik,
Kurprinzstrasse 1,
gegr. 1857.
Lager und Anfertigung von
Converts in allen gewünschten Grössen.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierbüchsen, System Tovote, Stauffer & Reisert, Mollerup Dampflüftungs-Apparate bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** Beerdigungsanstalt
32 Neukirchhof 32.

Roessler & Holst,
Specialität:
Englische Schneiderkleider für Damen.
Wiener Schneider.
Ateliers für beste Damengarderobe.

Neues Theater.

Donnerstag, den 22. October 1891.
291. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß).
Anfang ½7 Uhr.

Am Tage des Gerichts.
Volksschauspiel in 4 Acten von P. K. Rosegger.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

Ferdinand Stanhardt, Oberförster, genannt der Kreuzjäger	Herr Geidner.
Martha, sein Weib	Frl. Immich.
Anton Strafl, genannt der Strafl-Toni	Herr Hänsler.
Irsel, sein Weib	Frl. Meade.
Evert, ihr Kind	Sophie Schilling.
Schorscher, ein Bauer, Gemeindevorstand	Herr Vorberbt.
Rath Berger, Vorsitzender des Gerichts	Herr Kraale.
Dr. Scharf, Staatsanwalt	Herr Greiner.
Dr. Schwerer, Vertheidiger	Herr Hartmann.
Lodel, ein Becher,	Herr Prost.
Schwarz-Seppel, ein Kneisgräber,	Herr Searle.
Modert, eine Wurzerin,	Frl. Lauterbach.
Hupfer-Hansel, ein Hirtenjunge, (Waldleute)	Frl. Sieger.
Simmerl, ein Kohlenbrenner, (Waldleute)	Herr Rolf.
Thomas, ein Holzknecht, (Waldleute)	Herr Matthaes.
Kuderer, (Arrestanten)	Herr Ernst Müller.
Geiffel, (Arrestanten)	Herr Franck.
Bilmlein, (Arrestanten)	Herr Kopf.
Kerkermeister	Herr Tichorn.
Altes Männchen	Herr Wack.
Ein Gendarm	Herr Schmiedecke.
Ein Knecht	Herr Kolisch.

Richter. Geschworene. Kinder. Volk.

Ort der Handlung: In den Alpen. 1. Act im Waldgebirge. 2. und 4. Act in der Kreisgerichtsstadt. 3. Act auf der Straße, unweit der Kreisgerichtsstadt. — Zeit der Handlung: Gegenwart.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Kunk: Frl. Penny. Heiser: Frl. Mack.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 8 Uhr, Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Repertoire. Freitag, 23. October. (292. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, blau.) Das Nachtlager in Granada. Hierauf: Zum 1. Male wiederholt: Das Licht. Anfang ½7 Uhr.